



Restaurant

dorf-beiz
RÜMLANG

Ihr Restaurant im Zentrum
mit bodenständiger Küche, Spezialitäten aus
dem Holzofen und regionaler Biervielfalt

- Schnell und günstig über Mittag
- Gemütlich am Abend
- Bankette und Firmenessen
- Gesellige Stammtisch-Treffs

www.dorfbeiz-ruemlang.ch

Restaurant Dorfbeiz, Oberdorfstrasse 14 in Rümlang
Tel 044 817 14 55

Freitag, 13. Mai 2016 – AZ, 8153 Rümlang – Nr. 19

Freitag, 13. Mai 2016 – AZ, 8153 Rümlang – Nr. 19

RÜMLANGER

FURTTALER

 Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Rümlang

Redaktion: Tel. 044 854 82 38, redaktion@ruemlanger.ch
 Inserate: Tel. 044 515 44 77, inserate.unterland@zrz.ch

Die Bank für jede Zeit!

Sorglos starten.

Die Bank für junge Leute.

MY MONEY



g Bezirks-Sparkasse
Dielsdorf

Genossenschaft

www.sparkasse-dielsdorf.ch

Vom Fliegerhorst auf die Kanzel

Obwohl Volker Schnitzler noch keinen Tag in Rümlang im Amt war, wurde der neue Pfarrer am 28. Februar bereits mit grosser Mehrheit bestätigt. Am 1. Mai hat er seine neue Stelle angetreten und feiert an Pfingsten die erste Messe.

DANIEL GROHÉ

RÜMLANG. Beim Gespräch wohnte Volker Schnitzler noch im Pfarrhaus von Lindau, einem dreistöckigen Riegelhaus mit grossem Garten direkt gegenüber der Kirche, doch inzwischen ist er bereits mit seiner Frau und den beiden Kindern nach Rümlang umgezogen, um dort seine neue Pfarrstelle anzutreten.

«Dass man bei einem Stellenwechsel immer auch seinen Wohnort wechselt, unterscheidet die Arbeit als Pfarrer von anderen Jobs» sagt Schnitzler. Zudem dauere der ganze Prozess von der Bewerbung bis zum Amtsantritt viel länger, wodurch man auch mehr Zeit habe, sich darüber Gedanken zu machen. Sorgen mache er sich aber keine. «Das ist wie bei einer Prüfung: Natürlich gibt es da eine gewisse Körper- und Geistesspannung, aber ich freue mich auf jeden Fall.»

Grund zur Freude hat Schnitzler auch, weil er schon im Amt bestätigt wurde, ohne es überhaupt angetreten zu haben. Bereits im vergangenen Dezember wurde er für das Amt vorgeschlagen und von der Kirchgemeindeversammlung gewählt. Da aber jeweils alle Pfarrer des Kantons

Zürich von Gesetzes wegen im Vierjahresrhythmus am gleichen Tag an der Urne bestätigt werden müssen, musste der 52-Jährige am 28. Februar erneut zur Wahl antreten. Im Vorfeld dazu nahm er öfter an Gemeindeveranstaltungen teil und besuchte als Teilnehmer Gottesdienste, damit ihn trotzdem möglichst viele Mitglieder kennenlernen konnten. Eine Bemühung, die sich gelohnt hat, denn Schnitzler wurde mit einem Stimmenanteil von 95 Prozent gewählt. «Das sind schon fast nordkoreanische Zustände», meint er lachend.

Kerosin statt Kanzel

Der Umzug nach Rümlang ist bei weitem nicht der erste in seiner Karriere. Volker Schnitzler ist in Bad Säckingen aufgewachsen, wo er sich bereits während seiner Schulzeit in der Kirchengemeinde engagiert hat. Er habe dort zwei tolle Religionslehrer gehabt, Pfarrer, die in der Bildung tätig waren und ihm einen wissenschaftlichen, theologischen Zugang zum Fach näherbrachten. «Nach der Schule meinten dann alle: Der Volker wird Pfarrer.» Da er sich aber nicht in eine Schublade stecken lassen wollte, habe er etwas ganz anderes gemacht: Er ging als Offizier auf Zeit zur Luftwaffe. «Ich habe vier Jahre lang in Fliegerhorsten gelebt. Kerosinluft und Fluglärm sind für mich also nichts Neues», erzählt er im Hinblick auf seine Stelle in der Flughafengemeinde Rümlang.

«Nach drei Jahren habe ich mir dann Gedanken gemacht, was ich werden wolle. Ich wollte eigentlich nicht Pfarrer werden, weil ich dachte, das sei spiessig, man stehe ständig unter Beobachtung, sei in seiner Lebensführung eingeschränkt, habe nie Feierabend und werde ständig hinterfragt. Dann wurde mir plötzlich bewusst, dass das in der Bundeswehr genauso ist. Und, wenn ich es da ohne Probleme durchgemacht hatte, konnte ich auch ein Theologiestudium wagen.»

Bernbiet statt Deutschland

Nach seinem Studium in Wuppertal, Bochum und Heidelberg und dem Lernvikariat in der Nähe von Karlsruhe, kam Volker Schnitzler zum Schluss, dass die deutsche Landeskirche mit ihrer starren Hierarchie nicht das Wahre für ihn wäre, und er sah sich nach



«Ich wollte eigentlich nicht Pfarrer werden, weil ich dachte, das sei spiessig», sagt Volker Schnitzler und ging als Offizier zur Luftwaffe der Bundeswehr, bevor er dann doch Pfarrer wurde. Bild: Daniel Grohé

einer Stelle in der Schweiz um. Im Kanton Bern wurde er fündig, wo er ab 1997 acht Jahre lang in der Kirchgemeinde Attiswil das Pfarramt übernahm. «Ich hatte dort nicht einmal ein Sekretariat und musste von der Jugendarbeit bis zur Altersarbeit alles selber machen. Dabei habe ich viel gelernt.» Schweizerdeutsch anzunehmen war für ihn dabei gar kein Thema. «Für Seelsorge muss es eine Sprachebene geben.»

Nach dem Canyoning-Unglück 1999 im Saxetbach, bei dem 21 Menschen ums Leben kamen, wurde im Berner Oberland ein Notfall-Seelsorgeteam gegrün-

det, in dem sich auch Schnitzler engagierte und schliesslich sogar zum Einsatzleiter für den ganzen Raum Bern-Mittelland wurde. Eine Tätigkeit, die er mit seinem Wechsel nach Lindau 2005 aufgeben musste, weil ihn das Pfarramt dort stärker forderte. Dafür ist er inzwischen auch als Ausbildungspfarrer tätig, eine Arbeit, die er auch in Zukunft gerne fortsetzen möchte.

Ein Pfarramt der kleinen Wege

In Rümlang würde er zudem gerne die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien ausbauen. Wie die Aufgabenauftei-

lung genau aussehen soll, ist aber noch nicht festgelegt. «Ich bin mir auf jeden Fall für nichts zu schade.» Bei seiner Arbeit ist es ihm aber wichtig, für alle da zu sein und nicht nur eine bestimmte Kerngemeinde anzusprechen. An seinem neuen Arbeitsort schätzt er, dass er so kompakt sei: «Es ist ein Pfarramt der kleinen Wege; alles ist schön zentral, und auch die katholische und freikirchliche Gemeinde sind als Ansprechpartner direkt vor Ort. Da begegnet man sich auch zwangsläufig mehr.» Als Pfarrer arbeite man ja auch nicht nur mit den Menschen, sondern man lebe auch mit ihnen.

INHALT

Merkurtransit

In der Sternwarte
Rotgrueb konnte
man das astrale
Naturspektakel
durchs Teleskop
beobachten.

SEITE 11

Wissenstransfer

**Gemeindeschreiber
Giorgio Cirolì
berichtet weiter von
seiner Reise in den
Kosovo, den jün-
gsten Staat Europas.**

SEITE 12

MARITIME
TRADITION

Den Kopf in der
Meeresbrise, die Füße
im Sand; Lindenhof-
Bewohner Hansruedi
Weidmann steht mit
beiden Beinen fest am
Strand. So geschehen
am Strandkorbtag
im Alterszentrum bei
Meeresrauschen und
Seemannskost. (red/beb)

Seite 9



Antrittspredigt an Pfingsten

RÜMLANG. Zu seinem Amtsantritt feiert Pfarrer Volker Schnitzler mit dem Pfingstgottesdienst am kommenden Sonntag, 15. Mai, 9.30 Uhr, seine erste Messe in Rümlang mit Predigt und Abendmahl. Musik: Ökumenischer Kirchenchor, Organist Wolfram Lorenzen. Anschließend sind alle Besucher zum Kirchenkaffee ins Kirchgemeindehaus eingeladen. (red)

ANZEIGE

Gut beraten. Gut gefahren.

Ihr zuverlässiger Toyota Partner in der Region. Seit über 25 Jahren.

Jensen AG, Ifangstrasse 11, 8153 Rümlang | 044 817 88 88, www.jensen.ch



TOYOTA



Meeresrauschen beim Strandkorbtag

Im Alterszentrum Lindenhof erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner einen Tag lang Ferienstimmung, assen Seemannskost und genossen im Strandcafé «Exotic Traum».

BEATRIX BÄCHTOLD

RÜMLANG. Aus dem Lautsprecher tönt Meeresrauschen und Strandkörbe laden zum Verweilen ein. Die Buntbarsche, die das ganze Jahr über im Aquarium ihre Runden drehen, haben Konkurrenz bekommen, denn an der Decke hängen Netze mit buntem Fang. Bereits am Vormittag haben rund ein Dutzend betagte Damen und Herren der Geschichte von «Gullivers Reisen» gelauscht und sich anschliessend Seemannskost genehmigt. «Die Küche hat Zander Saltimbocca frisch vom Kutter serviert. Es hat allen gemundet», sagt Ruth Henschel vom Aktivierungsteam.

Eine junge Tradition

Der Strandkorbtag hat vergangenes Jahr zum ersten Mal stattgefunden. «Alle waren begeistert, und das hat uns ermutigt, daraus eine Tradition zu machen», erzählt Ruth Henschel. Und so hat man dieses Jahr die Strandkörbe aus dem Winterschlaf geholt, damit sie über die Sommerzeit aus der Cafeteria ein Strandcafé machen. In Regenschutzkleidung und mit einem Reiseköfferchen in der Hand nimmt sie am Nachmittag als Touristin die Anwesenden auf eine Reise

zur nordfriesischen Stadt Husum mit. Während der «Zugfahrt» liest sie das Märchen «Die Bremer Stadtmusikanten» vor.

In Husum, an der Nordseeküste angekommen, erklimmt Reiseleiterin Henschel eine Düne in Form eines Stuhls und kramt den Reiseführer aus ihrer Handtasche. Die Zuhörenden erfahren, dass der Binnenhafen des Städtchens Ausgangsort für eine Reise nach Helgoland ist. «Wer von Ihnen war schon einmal auf den roten Felsen dieser Insel spazieren?», fragt Henschel, und eine Bewohnerin hebt die Hand und erinnert sich wohl an eine lang zurückliegende Familienreise. Möven kreischen aus dem Lautsprecher als die Reiseleiterin erzählt, dass der deutsche Dichter Theodor Storm vor rund 200 Jahren in Husum gelebt habe.

Samichlaus im Mai

«Heute ist der 6. Mai, und in gut einem halben Jahr ist Samichlaustag. Deshalb lese ich das Gedicht vom Knecht Ruprecht von Theodor Storm vor», sagt Henschel und beginnt, «Von drauss' vom Walde komm ich her; Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr.» Die Reisegruppe lauscht, einige bewegen die Lippen und sprechen das Gedicht mit. «Weihnachten im Mai. Das hat man nicht alle Tage», sagt Henschel, und die Reisenden nicken. Im Alterszentrum Lindenhof nimmt man es mit den Terminen der Feste nicht so genau. So hat man zum Beispiel kürzlich im April



Bewohner Hans Morf hat die Welt gesehen. Jetzt geniesst er einen «Exotic Traum» im Strandkorb. Übrigens: Dieser Drink ist im Sommer auch für Besucherinnen und Besucher erhältlich. Bild: Beatrix Bächtold

Münchner Oktoberfest gefeiert und passend dazu Blasmusik gehört.

Erinnerungen und exotische Träume

Und während das Küchenteam einen «Exotic Traum», eine Mischung aus Ana-

nas- und Cocosnusssaft, serviert, nimmt Bewohner Hans Morf einen der Strandkörbe in Beschlag, lehnt sich zurück und schmunzelt zufrieden vor sich hin. Dann erzählt der bald 90-Jährige, dass er früher als Swissair-Mechaniker 40 Jahre lang um

die Welt geflogen ist. Wenn es um die Strände der Weltmeere geht, ist er Experte. Er sagt: «Die Meeresstimmung beim Strandkorbtag habe ich genossen. Es hat mich wieder einmal daran erinnert, wie schön die grosse, weite Welt ist.»

Ein Hoch auf die Mütter mit Naturjodel und Hackbrett

Der Musikverein Rümlang hat das Publikum bei seinem Muttertagskonzert mit besonders urchigen Klängen begeistert. Dabei wartete er mit einer musikalischen Überraschung auf und offenbarte ein bisher verborgenes Talent.

RÜMLANG. Warme Frühlingstemperaturen lockten am Sonntag zahlreiche Gäste auf den Gemeindehausplatz – perfekte Bedingungen für das jährliche Muttertagskonzert des Musikvereins. Dabei nutzten die gut dreissig Musizierenden unter der Leitung von Roland Schiesser die Gelegenheit, «Enjoy a Fresh Cuban Choclo» erstmals vor Publikum vorzutragen. Mit diesem Stück wird sich der Verein im Juni am Eidgenössischen Musikfest in Montreux bewerten lassen.

Neben Klassikern wie «How deep is your love» oder «It's not unusual» hat der Musikverein für einmal auffallend viele Schweizer Stücke zum Besten gegeben. Mit gutem Grund, wie Vereinspräsi-

dent Marco Genovese den Zuhörern erklärte: Die letztjährige Musikreise hatte den Verein nämlich nach Appenzell geführt, wo er vom einheimischen Hannes Inauen in die Kunst des Naturjodelns und Talerschwingens eingeführt worden war. Das klappte und gefiel auf Anhieb so gut, dass man den Appenzeller ans Konzert eingeladen und mit ihm einen traditionellen Naturjodel einstudiert hat. Neben einem Duett von Hannes Inauen und seiner Frau Anita bot auch die Hackbrett- und Baritonsaxofon-Einlage von Andrea Annen und Cyrill Binder besten Unterhaltungswert. Neben der musikalischen Überraschung gab es für alle Mütter noch Blumen als Dankeschön.

Auf das Eidgenössische vorbereiten

Nach dem folkloristischen Streifzug gilt nun das Hauptaugenmerk des Musikvereins wieder der Vorbereitung auf das Eidgenössische. Der Zürcher Unterländer Musiktag in Kloten am Sonntag, 22. Mai, bietet beste Gelegenheit den letzten Schliff zu geben. (e)



Cyrill Binder am Baritonsaxofon und Andrea Annen am Hackbrett. Bild: pd

Seniorenausflug

RÜMLANG/MAINAU. Der Seniorenausflug findet dieses Jahr am Donnerstag, 9. Juni, statt. Die Reise führt auf die Insel Mainau im Bodensee. Zu allen Jahreszeiten zeigt sich die Blumeninsel als einer der schönsten Parks der Welt in den lebhaftesten Farben und Facetten.

Um 8.45 Uhr stehen die Cars in Rümlang bereit. Einsteigen können Teilnehmende sowohl beim Alterszentrum Lindenhof als auch auf dem Parkplatz der reformierten Kirche. Los geht es um 9 Uhr. Eine abwechslungsreiche Fahrt führt direkt auf die Insel. Das Mittagessen wird in einem der Restaurants auf der Insel eingenommen. Im Anschluss daran bleibt genügend Zeit für einen gemütlichen Spaziergang. Die üppige Blütenpracht, ein Park mit 150 Jahre alten Bäumen sowie eine barocke Schlossanlage versprühen mediterranen Charme und laden zum Verweilen ein. Ankunft in Rümlang nach der Heimreise wird voraussichtlich zwischen 17.15 und 17.30 Uhr sein.

Der Ausflug wird von der Gemeindeverwaltung Rümlang in Zusammenarbeit mit der Katholischen und der Reformierten Kirche organisiert. Der Kostenanteil beträgt 15 Franken und ist direkt am Anlass zu bezahlen. Anmeldungen werden auf der Gemeinde unter Telefon 044 817 75 82 oder per Mail an anette.fahrni@ruemlang.zh.ch bis Freitag, 3. Juni, entgegengenommen. (e)

Anmeldefrist verlängert

RÜMLANG. Das 51. Dorfturnier des SV Rümlang findet vom Freitag, 24., bis Sonntag, 26. Juni, statt. Die Organisatoren haben die Anmeldefrist bis am Freitag, 20. Mai, verlängert. Neben dem Turnierbetrieb werden die EM-Spiele auf einer grossen Leinwand live übertragen. Zudem gibt es Barbetrieb, Biergarten und eine Hüpfburg für die Jüngsten. Auch die Mitternachtsverlosung wird durchgeführt. Aktive, Damen, Kinder, Familien, Schülerinnen und Schüler können in zwölf Kategorien mitmachen. Anmeldeformulare und weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.svruemlang.ch. (e)

KOLUMNE

PETER MEIER-NEVES

«Jeder Franken, den wir in Rümlang ausgeben, ist gut investiertes Geld»

Vor gut fünf Wochen konnten wir unser Hallenbad-Restaurant neu verpachten. Ein neues kleines Unternehmen konnte auferstehen. Während der zwölfmonatigen Suche hörte ich oft den Satz: «Wie schön wäre es doch, wenn wir wieder...» Diese oder ähnliche Aussagen hinterliessen ein Déjà-vu, denn vor gar nicht allzu langer Zeit bedauerten wir den Wegzug unserer Migros von der Lindenstrasse. Sie hat uns gefehlt,



und das verwaiste Ladenlokal hinterliess mehr als eine leere Verkaufsfläche.

Ein Stück Dorfkultur war verloren gegangen. Viele unserer Einwohnerinnen und Einwohner vermissten den morgendlichen Treff oder das emsige Ein und Aus. Gross war denn auch die Freude, als das Ladenlokal dem Voi vermietet werden konnte, denn nebst der Annehmlichkeit des nahen Einkaufens herrschte wieder Betriebsamkeit in der Mitte unseres Dorfes.

Geschichten und Neuigkeiten wurden wieder ausgetauscht, oder ein einfaches freundliches Grüezi erfreute Jung und Alt. Diese beiden Beispiele verdeutlichen, dass ein Rümlanger

Unternehmen für unsere Bevölkerung viel mehr bedeutet als bloss Ware bestellen, zahlen und vor die Türe liefern lassen.

Was wäre unser Dorf, wenn wir kein eigenes Gewerbe hätten, keine Läden im Dorfkern, keinen Metzger oder kein Restaurant? Der Charme von Rümlang ginge verloren, das Leben im Dorf reduziert sich. Auch die vielen Vereinsabende oder das genüssliche Bier nach getaner Beschäftigung entfielen. Grosse Lücken entstünden. Einerseits im sozialen und kulturellen Leben, andererseits wäre auch in unserer Gemeindekasse ein erhebliches Loch zu stopfen.

In Zeiten des Online-Shoppings, aber auch der nahen Grenze mit den Tiefpreis-Läden bei gleichzeitig starkem Franken, sind unsere Unternehmen enorm gefordert. Jeder Franken, den wir als Dorfbewohner in Rümlang ausgeben, ist gut investiertes Geld – vorausgesetzt natürlich, dass die Qualität und der Service stimmen, und das zu Preisen, die zahlbar und konkurrenzfähig sind. Mit jedem Franken, der in Rümlang bleibt, leisten wir einen Beitrag zum Erhalt unseres erfreulichen Alltags, der nahen Arbeitsplätze sowie gesunden und konkurrenzfähigen Unternehmen.

Peter Meier-Neves ist Gemeinderat in Rümlang

Ärztlicher
Notfalldienst

Die Gemeinde Rümlang ist dem Ärztefon angeschlossen:
Versuchen Sie immer Ihren **Hausarzt unter seiner Praxisnummer** zu erreichen! Hören Sie allenfalls die Durchsage des automatischen Telefonbeantworters zu Ende.

Ausserhalb der Praxisöffnungszeiten rufen Sie bitte auf die einheitliche **Notfall-Nummer «Ärztefon» 044 421 21 21** an. Rufen Sie immer zuerst an, bevor Sie in die Praxis fahren! Eine Spitaleinweisung erfolgt in der Regel durch einen praktizierenden Arzt.

Zahnärztlicher Notfalldienst für das Zürcher Unterland an Wochenenden und Feiertagen
☎ 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst
☎ 0900 55 35 55

Vermittlung Rotkreuz-Fahrdienst
Herr A. Stutz, ☎ 044 817 04 44

Spitex Rümlang
☎ 044 817 01 57
Montag bis Freitag8.00–12.00 Uhr
14.00–17.00 Uhr

Öffnungszeiten Zentrum,
Lindenstrasse 6:
Montag, Mittwoch
und Freitag10.00–11.30 Uhr

Tierarzt Rümlang
☎ 044 818 02 09

Notfalldienste

Notruf Polizei117

Notruf Feuerwehr118

Kantonspolizei Zürich044 247 22 11

Kapo-Posten Rümlang044 818 76 30

Polizei RONN044 852 37 17

Chiropraktiker-Notfalldienst
(Sonn- und Feiertage)044 242 42 21

Universitätsspital Zürich
044 255 11 11

Regionales Zentrum für Gesundheit und Pflege Dielsdorf044 854 61 11

Spital Bülach044 863 22 11

Kinderspital Zürich044 266 71 11

Flughafen-Ambulanz043 814 02 77

Sanitäts-Notfalldienst144

Abdecker044 817 06 48
(Abholdienst für Tierkadaver)

Tox. Zentrum (Gifte)044 251 51 51

Sozialpsychiatrisches Zentrum Limmattal (SPZ)044 744 47 87

Rettungsflugwacht (Rega)1414

Notfalldienst Tierspital044 635 81 11

Nottelefon/Beratungsstelle für Frauen044 291 46 46

Dargebotene Hand143

Störungsdienst175

Elektrizitätswerk Rümlang044 817 90 90

Gemeindeverwaltung Rümlang044 817 75 00

Kirchliche
Anzeigen

reformierte
kirche rümlang

Sonntag, 15. Mai, Pfingsten
9.30 Gottesdienst mit Abendmahl
Amtsantritt
von Pfr. Volker Schnitzler
Musik: Ökum. Kirchenchor
Wolfram Lorenzen, Orgel
Anschliessend Kirchenkaffee

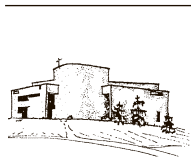
Pfingstmontag, 16. Mai
10.30 Regionalgottesdienst
auf der Lägern-Hochwacht
Pfarrer Francesco Mordasini
Nur bei entspr. Wetter
Auskunft ab 7.00 Uhr
unter Tel. 1600

Mittwoch, 18. Mai
8.30 Morgenstille in der Kirche

Freitag, 20. Mai
10.00 Morgenstunde im Alterszentrum
mit Pfr. Ulrich Henschel

Seniorenveranstaltungen
der Kirchgemeinde

Keine
Alle übrigen Veranstaltungen finden Sie unter www.refkircheruemlang.ch
Sekretariat: Dienstag, 9.00–12.00 Uhr
Telefon 044 817 05 22
E-Mail: ruemlang@zh.ref.ch



**Kath. Pfarrei
St. Peter, Rümlang**

Kath. Pfarramt
Rümelbachstrasse 40
8153 Rümlang

Telefon: 044 817 06 30
E-Mail: kath.pfarramt.ruemlang@zh.kath.ch
Pfarrer: Bruno Rüttimann
Sekretariat: Öffnungszeiten:
Mo bis Do, 09.00 bis 11.30 Uhr

Sonntag, 15. Mai, Pfingsten, 11.00 Uhr:
Eucharistiefeier am Sonntag. **Pfingstmontag, 16. Mai**, 9.30 Uhr: Eucharistiefeier. **Mittwoch**, 16.00 Uhr: Rosenkranz-Gebet in Italienisch. **Donnerstag**, 8.30 Uhr: Rosenkranz-Gebet. 9.15 Uhr: Eucharistiefeier. **Freitag**, 9.15 Uhr: Eucharistiefeier, besonders mit Frauen.



Chrischona-Gemeinde

Katzenrütistrasse 2, Rümlang
Telefon 044 817 02 16
www.chrischona-ruemlang.ch

Sonntag, 15. Mai
10.00 Gottesdienst
Kids-Treff, Kinderhüte

Mittwoch, 18. Mai
20.00 Bibelgespräch, Gebet



**Evang. Täufergemeinde
Rümlang**

Philipp Baumann, Steinfeldstrasse 6
Telefon 043 534 97 38,
www.etg-ruemlang.ch

Samstag, 14. Mai
20.00 Jugendgruppe

Sonntag, 15. Mai
10.15 Pfingst-Gottesdienst



Gemeinde für Christus

Glattalstrasse 524, bei Bushaltestelle Letten

Gottesdienste:
2. + 4. Sonntag des Monats: 14.00 Uhr;
3. Sonntag: 10.00 Uhr; Donnerstag
nach dem 2. + 4. Sonntag: 20.00 Uhr

Kanzlei

Sprechstunde
des Gemeindepräsidenten

Der Gemeindepräsident, Thomas Hardegger, steht der Bevölkerung ein Mal im Monat für persönliche Gespräche zu Gemeindefragen zur Verfügung.

Melden Sie sich auf der Gemeindekanzlei unter 044 817 75 50 an, um mit ihm über Ihre Anliegen an den Gemeinderat oder die Gemeindeverwaltung zu sprechen.

Die nächste Sprechstunde findet am
Dienstag, 17. Mai 2016 um 16.30–18.00 Uhr statt.

Weitere Möglichkeiten bestehen an folgenden Daten: **Dienstag, 21. Juni 2016**
Dienstag, 12. Juli 2016

Ihre Gemeindekanzlei

Kanzlei

Gemeindeverwaltung Rümlang

Schalteröffnungszeiten
über Pfingsten

Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind **über Pfingsten**

von Freitag, 13. Mai 2016, 14.00 Uhr
bis Dienstag, 17. Mai 2016, 8.30 Uhr

geschlossen.

Pikettdienst für Todesfälle

Für Todesfälle ist Franziska Krucker zwischen **8.00 und 8.30 Uhr** wie folgt erreichbar:

Montag, 16. Mai 2016, Telefon 044 881 70 50

Der Gemeinderat sowie das Personal der Gemeindeverwaltung wünschen Ihnen schöne Pfingsten.

... denn jede Stimme zählt!

Sie haben inzwischen die Abstimmungsunterlagen für den Urnengang vom 5. Juni 2016 erhalten. Denken Sie daran: **Der Stimmrechtsausweis ist in jedem Falle zu unterzeichnen. Die Postaufgabe (B-Post) hat spätestens am Dienstag-Abend vor dem Abstimmungstermin zu erfolgen.**

Stimmen, welche eingehen oder durch Dritte eingelegt werden und deren Stimmrechtsausweis nicht unterzeichnet ist, zählen nicht. Achten Sie darauf, dass auch Ihre Stimme zählt.

Danke, dass Sie von Ihrem demokratischen Recht der freien Meinungsäusserung Gebrauch machen.

Gemeinderat Rümlang

Ersatzabfuhr Hauskehricht Pfingsten 2016

Für die am **Pfingstmontag, 16. Mai 2016** ausfallende **Hauskehrichtabfuhr** findet die Ersatzabfuhr wie folgt statt:

Dienstag, 17. Mai 2016

Der Kehricht muss bis spätestens um **6.30 Uhr** am Abfuhrtag bereitgestellt werden.

Ressort Abfallbewirtschaftung

Anzeigen



**Abstimmungsempfehlungen
der SP Rümlang**

Volksabstimmung vom 5. Juni 2016

Eidgenössische Vorlagen:	
1. Volksinitiative «Pro Service public»	Nein
2. Volksinitiative «Bedingungsloses Grundeinkommen»	Nein
3. Volksinitiative «Faire Verkehrsfinanzierung»	Nein
4. Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes	Stimmfreigabe
5. Änderung des Asylgesetzes	Ja

Kantonale Vorlagen: Gesetz über die Gerichts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozess (Wählbarkeitsvoraussetzungen für Bezirksrichterinnen und Bezirksrichter)	Ja
--	----

Hochbau und Planung

Erteilte Baubewilligungen

An der Baukommissionssitzung vom 3. Mai 2016 wurden folgende im ordentlichen Verfahren behandelte Gesuche verabschiedet:

Baubewilligung erteilt

Power Race GmbH, Rümlang

Umbau und Umnutzung Lagerraum in Werkstatt, Carrosseriespenglerei mit Spritzwerk, Showroom sowie Tattoostudio (alles bereits erstellt), Gebäude Vers.-Nr. 1527 auf Kat.-Nr. 5144, Riedgrabenstrasse 20 (Industrie- und Gewerbezone IG III A)

W. Schmid + Co., Glattbrugg

Eingeschossiger Werkstattanbau mit Parkdeck an der Nordfassade, Umbau und Umnutzung Verkaufsladen in ein Gewerbehaus mit Werkstätten und Lagerräumen sowie Lageverschiebung von Fahrzeugabstellplätzen, Gebäude Vers.-Nr. 1808 auf Kat.-Nr. 4862, Meienbreitenstrasse 15 (Industrie- und Gewerbezone IG III A)

Bruno und Verena Joray-Kohler, Rümlang

Unbeheizte Terrassenüberdachung mit Seitenverglasungen an der Westfassade des Gebäudes Vers.-Nr. 1635 auf Kat.-Nr. 5348, Leehaldenweg 7 (Wohnzone W2.0, W1.5, GP Züriweg)

Antonio und Diana Di Capua, Rümlang

Unbeheizte Terrassenüberdachung mit Seitenverglasungen an der Ostfassade des Gebäudes Vers.-Nr. 1635 auf Kat.-Nr. 5348, Leehaldenweg 6 (Wohnzone W2.0, W1.5, GP Züriweg)

Baukommission Rümlang

Hochbau
und Planung

Bauprojekte

- APG/SGA Allgemeine Plakatgesellschaft AG, Giesshübelstrasse 4, Postfach 1501, 8027 Zürich: Erstellen eines freistehenden, einseitigen und unbeleuchteten F12-Plakatwerbeträgers für wechselnde Fremdwerbung auf Kat.-Nr. 5423, bei Flughofstrasse 75 (IG III B, ES III)
- Sunrise Communications AG, Nicolas Paul, Binzmühlestrasse 130, 8050 Zürich: Umbau Mobilfunkanlage mit neuen Antennen, Gebäude Vers.-Nr. 1327 auf Kat.-Nr. 2132, Friedackerstrasse 14 (W2.5, ES II)
- Oesch & Co. AG, Ralf Faller, Überlandstrasse 93, 8050 Zürich; Projektverfasser: Architekten Team Zürich AG, Sophienstrasse 16, 8032 Zürich: Innere Umbauten mit Fassadenanpassungen und Umnutzung Magazin in ein Bürogebäude mit Aufenthaltsraum sowie Erstellung von 8 zusätzlichen Fahrzeugabstellplätzen im Freien, Gebäude Vers.-Nr. 821 auf Kat.-Nr. 4492, Glattalstrasse 533, Ruebisbachweg (L, ES III)

Planauflage

Die Pläne liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an gerechnet, im Gemeindehaus, Hochbau und Planung, Glattalstrasse 201, 8153 Rümlang, zur Einsicht auf. Für die Zustimmung der baurechtlichen Entscheide wird eine Gebühr von pauschal Fr. 50.– erhoben.

Rechtsbehelfe

Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind **innert 20 Tagen** seit der Ausschreibung bei der Baubehörde schriftlich zu stellen; elektronische Zuschriften (E-Mails) erfüllen die Anforderungen der Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab der Zustellung des Entscheids (§§ 314–316 PBG).



Vögi's Chäller
www.glattalstrasse198.ch

**Mala & FyrMoon
von Pop über Bluegrass
bis Irish Folk**

Donnerstag 19. Mai 2016
Türöffnung / Essen 19.00 Uhr
Konzert 20.30 Uhr

**Bitte reservieren auf:
www.glattalstrasse198.ch**

Bestattungen

In der Zeit vom 1. April bis 30. April 2016 sind verstorben:

- Krieg, Meinrad**, Bürger von Altendorf SZ, geb. 1946, gestorben am 5. April 2016 in Rümlang ZH
- Marti, Jean-Pierre**, Bürger von Tschugg BE, geb. 1948, gestorben am 8. April 2016 in Rümlang ZH
- Spreiter, Niklaus**, Bürger von Sevelen SG, geb. 1936, gestorben am 11. April 2016 in Rümlang ZH
- Hauser-Bachmann, Margrit**, Bürgerin von Stadel ZH, geb. 1917, gestorben am 30. April 2016 in Rümlang ZH
- Sini, Francesco**, italienischer Staatsangehöriger, geb. 1973, gestorben in Tula, Sardinien (Italien)

Bestattungsamt Rümlang

Wenn Merkur der Erde vor der Sonne steht

Am Montag stand Merkur, der kleinste Planet im Sonnensystem, genau zwischen Erde und Sonne. Wer sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollte, das winzige Pünktchen vor der Sonnenscheibe zu betrachten, ging in die Sternwarte Rotgrueb.

OLIVIER LEU

RÜMLANG. Pünktlich um die Mittagszeit lockert sich die Wolkendecke, und die Sicht auf die Sonne wird zumindest zeitweise frei. Das Team von Heinz Rauch, Präsident des Vereins Sternwarte Rotgrueb, hat das Teleskop für den Tag vorbereitet. Um die Sonne zu beobachten, braucht es spezielle Filter. Mit dem so präparierten Teleskop, ein Zodiak-Refraktor mit 15 Zentimetern Öffnung und 120 Zentimetern Brennweite, können Astronomen auch Sonnenflecken und Eruptionen sichtbar machen.

«Wir haben viele Anrufe erhalten, was uns hoffen lässt, dass bis zum Abend noch einige Besucher kommen», sagt Rauch, ohne Zahlen zu nennen. Der Merkurtransit begann nach dem Mittag und dauerte bis kurz vor Sonnenuntergang. Das Phänomen ist nicht auf den ersten Blick eindrucksvoll. Denn Merkur erscheint nur als kleiner Punkt. Doch gerade darin liegt der Reiz: «Man kann er-



Der 9-jährige Joaquin Adam aus Niederweningen bestaunt in der Sternwarte Rotgrueb unter Anweisung von Heinz Rauch, Präsident des VSRR, den Planeten Merkur durch das Teleskop. Bild: Madeleine Schoder

ahnen, wie gross die Himmelskörper sind, wenn man das winzige Pünktchen vor der riesigen Sonne sieht», sagt Besucher Mike aus Kloten. «Diese Rarity lasse ich mir nicht entgehen», sagt er mit englischem Akzent.

Besucher aus Yverdon

Die Wolken ziehen vorbei, und nur ab und an geben sie den Blick auf die Sonne frei. In der Zeit dazwischen erklären die Demonstratoren von der Sternwarte ein Sonnensystemmodell, das sie draussen auf dem Acker aufgestellt haben. Gebastelt haben es Walter Bersinger und Beat Meier. «Die Planetenkugeln und die Sonne sind dabei nicht im richtigen Massstab», sagt Ernst Schütz. «Sonst hätte man eine riesige Sonne und winzige Planeten.» Als Erdkugeln müssen alte Bleistiftspitzer herhalten.

Der Besucher mit dem weitesten Anfahrtsweg ist Christoph Kern, der extra aus Yverdon angereist ist. Er kennt Beat Meier von der Sternwarte, der ihn auf das Naturschauspiel aufmerksam gemacht hat. Meier leitet das Demonstrationsteam und gibt sein Wissen an die Besucher weiter. So erzählt er, dass die Seefahrer aus der Entdeckerzeit anhand von Merkurdurchgängen die Grösse des Sonnensystems berechnen konnten. Man habe die Skala der Abstände der Planeten damals schon gekannt. Nur hatte man wenig bis keine Ahnung von den effektiven Distanzen.

Merkur, der viel kleiner ist als die Erde, kreist in einem Abstand von 58 Millionen Kilometern um die Sonne. Die Erde ist von ihr 150 Millionen Kilometer entfernt. Das Phänomen, dass ein Planet vor seinem Stern vorbeizieht und dabei

ein klein wenig das Sternenlicht abschwächt, wird auch genutzt, um extrasolare Planeten zu entdecken. Das sind Planeten, die nicht um die Sonne, sondern um andere Sterne kreisen.

Versuch mit Digicam

Die Sonnenstrahlen treffen wieder aufs Teleskop, und Mike übt sich in Astrofotografie. Er hält seine Digitalkamera ans Okular. Doch schnell sieht er ein, dass es so nicht klappt mit einem Erinnerungsfoto. «Der Versuch war es wert», sagt er.

Die Sternwarte blieb auch nach Einbruch der Dunkelheit offen. Gleich vier Planeten konnte man am Montag bei klarer Sicht erblicken, Merkur eingeschlossen. Die anderen allerdings nur am Nachthimmel, dafür auch von blossen Auge. Der nächste Merkurdurchgang wird im November 2019 zu sehen sein.

Frisch renoviert zum Jubiläumsfest

RÜMLANG. Die Sternwarte Rotgrueb wird zurzeit und noch bis im August renoviert. Geöffnet bleibt sie trotzdem. Am 13. August feiert der Verein Sternwarte Rotgrueb sein 20-jähriges Bestehen und weihet die erneuerte Sternwarte mit einem Fest ein – Himmelsbeobachtungen inklusive und «open end». Informationen und Öffnungszeiten: www.sternwarteruemlang.ch. (oli)

Autor Lukas Hartmann und Bibliothekarin Susanne Räth siegen

Vergangene Woche ist eine Delegation von Jugendlichen und Senioren zur Verleihung des Prix Chronos nach Luzern gereist. Sie hatten sich in gemischten Lesegruppen am Generationenprojekt beteiligt.

RÜMLANG. Acht Jugendliche und acht Seniorinnen und Senioren reisten gemeinsam ins Verkehrshaus Luzern zur gesamtschweizerischen Preisverleihung des Prix Chronos. Die Veranstaltung war von der Pro Senectute Schweiz organisiert worden. 30 Jugendliche und 14 Erwachsene hatten im Winterhalbjahr an drei Generationentreffen in zwei Lesegruppen – Rümelbach und Worbiger – über vier ausgewählte Jugendbücher diskutiert und zusammen ihre Favoriten bestimmt. Thema aller Bücher war das Zusammenleben von Kindern/Jugendlichen und Seniorinnen/Senioren, wobei letztere unter allen möglichen Altersbeschwerden litten wie Vergesslichkeit oder auch einsetzende Demenz («Rümlanger» vom 11.9.2015 und 26.2. 2016).

Die Preisverleihung in Luzern wurde vom Rapper Knackeboul sehr unterhaltsam moderiert. Der erste Preis ging an

Lukas Hartmann für sein Jugendbuch «Mein Dschinn», das gleichermassen der Favorit der Worbiger-Gruppe war, während sich die Rümelbacher für «Als Opa pi das Denken vergass» von Uticha Mar-

mon entschieden. Der Autor war in Luzern anwesend und gab verschiedene Erfahrungen aus seinem Schriftstellerleben preis. So berichtete er etwa, dass er im Alter von 15 Jahren seinem Deutschleh-

rer sein Erstlingswerk vorgestellt habe und danach trotz gutgemeinter Kritik für sechs Jahre so entmutigt gewesen sei, dass er nichts mehr geschrieben habe.

Vor der Preisverleihung war unter den Anwesenden ein Wettbewerb durchgeführt worden, bei dem nach den Namen der Hauptpersonen in den vier gelesenen Büchern gefragt wurde. Als Siegerin wurde die Rümlanger Bibliotheksleiterin Susanne Räth ausgelost, die sich stark für die Beteiligung von Schülern am Prix Chronos engagiert. Sie hatte auch bei Ferienabwesenheit der Lehrpersonen die Reise nach Luzern organisiert.

Ansporn zum Weitermachen

Der Ausflug zur Preisverleihung war für die ganze Rümlanger Delegation ein Erlebnis und ermuntert dazu, sich im kommenden Winter wiederum an den Generationentreffen des Prix Chronos zu beteiligen. Seniorinnen und Senioren können sich hierzu bei der Gemeindebibliothek Rümlang anmelden. Kinder der 4. bis 6. Primarklassen erhalten die Anmeldungen über die Schule. Es sind wiederum drei Treffen im Winterhalbjahr vorgesehen, die jeweils an einem Morgen stattfinden. Die teilnehmenden Kinder erhalten dafür zwei Stunden schulfrei. (e)



Die Rümlanger Prix Chronos-Delegation: Zwei Lesegenerationen reisen unter der Leitung von Susanne Räth (hinten mit roter Jacke) zur Preisverleihung. Bild: pd

PARTEIEN

Nein zum Raubzug auf die Bundeskasse

Der Bund schnürt Sparpaket um Sparpaket und beabsichtigt u.a. mit der Unternehmenssteuerreform III jährlich auf 4 Milliarden Franken Einnahmen zu verzichten. Und nun sollen mit der Milchkuh-Initiative jedes Jahr nochmals 1,5 Milliarden zusätzlich aus der Bundeskasse genommen werden, weil die Automobilverbände nach Entlastung des motorisierten Verkehrs schreien. Dabei ist es bei weitem nicht so, dass die Automobilisten ihre Kosten selber bezahlen. Rechnet man die Gesundheits-, Unfall- und Umweltkosten mit ein, bleiben ungedeckte volkswirtschaftliche Kosten von 6 Milliarden Franken pro Jahr. Zudem ist in den vergangenen Jahren das Autofahren dank tieferem Verbrauch der Autos, Frankenstärke und niedrigerem Benzinpreis immer günstiger geworden. Beim öffentlichen Verkehr hingegen werden die Ticketpreise regelmässig erhöht.

Bau, Betrieb und Unterhalt der Strassen sind bereits heute bestens ausfinanziert. Trotzdem beraten die eidgenössischen Räte gegenwärtig eine langfristig gesicherte Finanzierung der Strasse mit der Einführung des Nationalstrassen- und Agglomerationsfonds (NAF). Auch mit dem NAF sollen jährlich 700 Millionen Franken aus der Bundeskasse für zukünftige Strassenprojekte genommen werden. Der mit der Milchkuh-Initiative beabsichtigte, masslose Raubzug auf die Bundeskasse zwingt den Bund, an anderen Orten weniger Geld auszugeben, etwa in der Bildung und Forschung, im regionalen öffentlichen Verkehr, in der Landesverteidigung oder in der Landwirtschaft. Sollten die Sparmassnahmen dazu führen, dass der öV weiter verteuert wird, werden das auch die Automobilisten spüren, denn es muss damit gerechnet werden, dass wieder mehr Menschen mit dem Auto statt mit dem öV unterwegs wären.

Die Schweiz verfügt über eines der besten Verkehrssysteme der Welt, das ausgeglichen finanziert wird. Die Milchkuh-Initiative steht deshalb nicht «für eine faire Verkehrsfinanzierung» – im Gegenteil, die nimmersatte Auto- und Baulobby gefährdet damit unser exzellentes Verkehrssystem.

SP Rümlang

Theater im Lindenhof

RÜMLANG. Einmal mehr ist Kai Bettermann zu Gast im Lindenhof. Mit seinem Theaterstück «René Reloaded» sorgt er am Donnerstag, 19. Mai, um 15 Uhr, für einen unterhaltsamen Nachmittag. Ein Besuch lohnt sich gewiss, auch auswärtige Zuschauerinnen und Zuschauer sind willkommen. (e)

IMPRESSUM

Erscheint jeden Freitag und wird in alle Haushaltungen von Rümlang verteilt.
Auflage: 3828 Exemplare (WEMF-beglaubigt 2014).
Redaktion: «Rümlanger», Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 044 854 82 38. E-Mail: redaktion@ruemlang.ch. Redaktionsschluss: Dienstag, 12 Uhr.
Cyprian Schnoz (cy), Leitung; Anna Bérard (anb); Katja Büchi (kbr); Martina Cantieni (mca); Sabine Schneiter (sas) (in Urlaub); Markus Fürst (füm).
Inserate: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 515 44 77, Fax 044 515 44 79, E-Mail: inserate.unterland@zrz.ch. Leitung: Peter Fasler. Insertionsschluss: Montag, 17 Uhr.
Verlag: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 854 82 82. Verlagsleiter: Rolf Utzinger.
Abonnementspreis: Jährlich Fr. 151.– (adressiert) inkl. 2,5% MwSt., Telefon 044 854 82 82, redaktion@ruemlang.ch
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.
Die Verwertung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i. S. v. Art. 322 StGB: DZO Druck Oetwil a. S. AG.



Blick von der Festungsanlage über die Stadt Prizren mit vielen Bauten aus osmanischer Besatzungszeit.



Die 700-jährige Klosteranlage von Deçan wird noch von Nato-Friedenstruppen bewacht. Bilder: pd

Über die Lehrlinge voneinander lernen

Gemeindeschreiber Giorgio Cirolì hat mit einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen von anderen Gemeindeverwaltungen den Kosovo besucht, die Heimat vieler Verwaltungslehrlinge. Nach Teil I von seinem Reisebericht im «Rümlanger» von vergangener Woche folgt hier Teil II und Schluss.

RÜMLANG/KOSOVO. Den zweiten Tag unserer Reise verbrachten wir im südlichen Kosovo, in Prizren. Eine wunderschöne Stadt mit zahlreichen Bauten aus der Zeit der osmanischen Besetzung. Auch hier auffallend die Flaniermeile mit zahlreichen Möglichkeiten, sich hinzusetzen und zu sozialisieren. Das alte Städtchen ist sehr hübsch, einladend und gepflegt. Dort befindet sich die Sinan Pascha Moschee, eine überaus pittoreskes Gotteshaus.

Die grösste Herausforderung des Tages bestand darin, die Festungsanlage zu besichtigen, denn der Weg dahin war ausserordentlich steil. Die Mühen lohnten sich aber, die Aussicht über die Stadt war atemberaubend.

Besonders sehenswert ist die Anlage der «Liga von Prizren» so nannte sich die Gruppierung jener Leute, welche nach der Verdrängung der Osmanen das politische und gesellschaftliche Leben am Ort neu organisierte. Das Ortsmuseum ist bestens in Stand und bietet zahlreiche Informationen bezüglich der Stadt. Es war

einst der Ort, wo sich eben diese Liga traf, um die Zukunft der Stadt zu besprechen. Die 178 000-Einwohner-Stadt ist ein religiöser Knotenpunkt. In Prizren sind moslemische Gebethäuser zahlreicher Glaubensrichtungen zu finden, ebenso orthodoxe und katholische Kathedralen. Die Stadt ist nach wie vor Bischofssitz.

Am dritten Tag stand der Besuch der 700-jährigen Klosteranlage von Deçan auf dem Programm. Das sehr gut erhaltene Kloster zeugt von der langen Geschichte dieser Region. Die Kirche ist eindrücklich bebildert. Einzelnes Mobiliar ist ungefähr 600 Jahre alt. Der Zugang erfolgt allerdings über zwei Check-Points der Kfor-Truppen, der von der Nato stationierten Friedenstruppen, welche manchenorts Kulturdenkmäler bewachen und die Besucher kurz kontrollieren. Zu tief liegen noch die Wunden des Krieges. Innerhalb der Klostermauern wird nicht mehr Albanisch sondern Serbisch gesprochen.

Danach geht's zur Rugova-Schlucht in den hohen, albanischen Alpen. Tosende Flüsse führen klares Wasser zu Tal, hohe Bäume spenden Schatten, bei uns Schweizern kommen durchaus auch gewisse Heimatgefühle auf.

Die nahegelegene Stadt Peja führt dieses Jahr bereits zum achten Mal Filmfestspiele durch. Das gepflegte alte Städtchen ist sehr einladend angeordnet. Verschiedene Shoppingmöglichkeiten

lassen uns dann doch den Eilschritt etwas zu drosseln.

Die viertägige Reise war überaus eindrücklich. Viel Geschichte, neuere und ältere, scheint fast greifbar. Besonders eindrücklich waren aber die zahlreichen Begegnungen, die unsere Reise mit sich brachte:

Don Lush Gjergji, der nicht nur Autor zahlreicher Bücher ist, sondern vor allem federführend im Versöhnungsprozess mitwirkte und mitwirkt. Dabei geht es nicht ausschliesslich um die Aussöhnung zwischen den Kriegsparteien, sondern auch zwischen albanischen Familien untereinander, die in der Tradition des «Kanon» lebten, der Selbstjustiz bei Familienfehden. Er weist seine Landsleute daraufhin, dass sie als Albaner zuerst



Grosse, offene Plätze, wo man sich trifft: die Altstadt von Prizren.

Brüder und Schwestern sind, dann einer Religion angehören und so weiter. Doch als Albaner leben sie tolerant und friedlich nebeneinander.

Arsim Bajrami, Bildungsminister der Republik Kosovo, der uns überzeugend davon berichtet hat, wie stark die Bemühungen seines Landes sind, nebst den universitären Studien auch das duale Bildungssystem einzuführen, wie die Schweiz es mit praktischer Berufslehre und begleitender Berufsschule kennt. Wie wenig Geld dafür zur Verfügung steht, wenn es um den Bau und den Betrieb von Berufsschulen geht. Ihnen konnten wir aufzeigen, wie in der Schweiz Lehrlinge ausgebildet werden und welches Potenzial diese darstellen.

Im Kosovo ist unser duales Bildungssystem sehr bekannt. Das Interesse an gegenseitigen Kontakten und Austausch ist gross. Engagiert stellte der Bildungsminister ihr «Vocational Education and Training» vor – die kosovarische Variante des dualen Bildungssystems – und mit derselben Aufmerksamkeit folgte er unseren Erklärungen. Begleitet war das Treffen von der Schweizer Botschaft, arrangiert wurde es von Rümlang aus in Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Kosovo.

Besonders eindrucksvoll war die Begegnung mit Shaban und seiner Familie. Er war uns über eine Kontaktperson in Pristina vermittelt worden und erzählte be-

reitwillig über seine Erlebnisse und Erfahrungen im letzten Krieg. Wie er acht seiner engsten Familienmitglieder verloren hat und von drei von ihnen nicht einmal weiss, wo er zu ihrem Gedenken eine Blume niederlegen kann. Wie tief die Wunde des Verrates noch ist, von seinen langjährigen Nachbarn in die Flucht gedrängt worden zu sein und monatelang ums nackte Überleben zu fürchten. Der vormalige Lehrer arbeitet heute als Taxifahrer. Er und seine Familie leiden noch stark unter den Folgen des Erlebten. Dies hindert sie aber nicht daran, ihr Haus auch fremden Gästen zu öffnen.

Eher eine Zufallsbegegnung war schliesslich Adrianna. Die junge Jus-Studentin sprang kurzfristig für die eigentlich angeheuerte Übersetzerin für das Treffen im Bildungsministerium ein, die unerwartet ausgefallen war. Ihre Familie lud unsere ganze Gruppe spontan zum Mittagessen am Abreisetag ein.

Auch kulinarisch war die Reise ein reichhaltiges Erlebnis. Viel Gemüse, aber auch viel Fleisch. Beim Abschiedessen bei Adrianna gab es Flija. Das pfannkuchenähnliche Gebäck wird mit Käse und eingelegtem Gemüse gegessen und schmeckt köstlich.

Kulturelles, Soziales und Kulinarisches – von allem hatten wir in diesen Tagen reichlich geboten bekommen. Und bei der Verabschiedung von Ilir, unserem Tourguide, hatte mancher von uns das Bedürfnis, schon bald wieder zurückzukehren.

Giorgio Cirolì

Todesanzeigen

Cara Ileana, cara Mamma
Riposa in pace e grazie per la tua bontà,
Te ne sei andata, ma non ti dimenticheremo mai.

Traueradresse:
Nino Cerfoglio
Leehaldenweg 10
8153 Rümlang

A malincuore prendiamo congedo della mia cara moglie, mia cara mamma
Schweren Herzens nehmen wir Abschied von meiner geliebten Frau und meinem lieben Mami

Ileana Cerfoglio-Michieletto

9. Februar 1930 – 4. Mai 2016

Dopo lunga malattia si è addormentata nelle braccia dei suoi cari. Lascia un grande vuoto fra tutti coloro, che l'hanno amata.

Nach langer, geduldig ertragener Krankheit ist sie friedlich und still eingeschlafen.
In Liebe und Dankbarkeit wird sie immer in unseren Herzen weiterleben.
Wir vermissen sie sehr.

Nel dolore
In stiller Trauer

Nino Cerfoglio
Toni Cerfoglio
Verwandte und Freunde

Begräbnis: Freitag, 13. Mai 2016. Besammlung um 14.00 Uhr im Friedhof Chilisbäum, Rümlang. Anschliessend: Gedenk-Gottesdienst in der Kirche St. Peter, Rümlang.

Aus unserem Leben bist Du gegangen,
in unseren Herzen bleibst Du bestehen,
denn Deine Kraft war zu Ende und Deine
Erlösung eine Gnade.

Rümlang, 12. Mai 2016

TODESANZEIGE UND DANKSAGUNG

René Schück

15. Juli 1933 – 4. Mai 2016

Traurig, aber dankbar nahmen wir Abschied von meinem Ehemann, unserem Vater, Grossvater, Urgrossvater, Onkel und Cousin.

Trotz 16-jähriger Aphasie und halbseitiger Lähmung durften wir mehrheitlich noch schöne Zeiten mit ihm verbringen. Vom Leiden der letzten Wochen wurde er endlich erlöst.
Wir danken allen, die immer für ihn da waren, ganz speziell dem Personal des Alters- und Pflegeheims Lindenhof für die liebevolle Betreuung. Wir werden ihn vermissen.

Die Trauerfamilie:
Simone Schück
Roger Schück
Christine Bürgin
Susanne Schück-Kelesoglou

Die Bestattung hatte am 11. Mai 2016 auf dem Friedhof Rümlang stattgefunden.

Auftragsvergabe für den «Blütenkreisel»

Der Gemeinderat hat an seinen letzten Sitzungen verschiedene Kredite gesprochen. Hohe Beträge betreffen den «Blütenkreisel» beim Gemeindehaus und eine gesetzeskonforme Personalgarderobe im Lindenhof.

RÜMLANG. Der Gemeinderat erteilt eine provisorische Bewilligung mit Auflagen für die Durchführung des Zürich Openair 2016. Dieses beginnt am Mittwoch, 24. August, um 20 Uhr und dauert bis Sonntag, 28. August, 5 Uhr. Der Festbetrieb entspricht dem früherer Jahre.

Aufwertung des Ortszentrums

Die Zukunftskonferenz von 2012 hat die Zentrumsplanung als eines der Anliegen formuliert. Der Gemeinderat hat sich in diesem Zusammenhang bereits mehrfach mit den verschiedenen Bausteinen zur Aufwertung des Zentrums befasst. Ein vorliegendes Konzept für das Zentrum von Rümlang bildet die Grundlage für planerische und bauliche Entscheide mit dem Ziel, das Ortszentrum aufzuwerten. Dem öffentlichen Raum kommt

dabei eine Schlüsselrolle zu. Als erste Massnahme ist es notwendig, für die Oberdorf-, Ausserdorf- und Lindenstrasse ein Betriebs- und Gestaltungskonzept auszuarbeiten, welches als Grundlage für die etappenweise Umgestaltung der erwähnten Strassenräume dient. Der Gemeinderat genehmigt dafür einen Kredit von 32 000 Franken und beauftragt die Firma Suter-von Känel-Wild AG, Zürich, mit der Erstellung des Konzeptes.

160 000 Franken für «Blütenkreisel»

Für die Ausführung der Kreiselgestaltung Glattal-/Oberdorfstrasse zum Thema «Blüten» wird ein Kredit von insgesamt 160 000 Franken bewilligt. Der Auftrag für den Glasbau geht an die Firma Scholz, die Elektroinstallation an Elektro Zollinger, die Bauleitung an die Ingenieurbüro Gujer AG und die Baumeisterarbeiten an die Hinnen AG, alle aus Rümlang. Die Schlosserarbeiten werden von der Firma Honegger+Enderli AG, Kloten, ausgeführt. Die Kosten für den gestalterischen Teil des Projektes betragen 70 000 Franken und werden dem TAR-Fonds belastet, der Restbetrag geht zu Lasten der Strassenrechnung.

Der Bund hat ein neues Geoinformationsrecht erlassen und die Kantone darin beauftragt, ein Kataster mit den öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) aufzubauen. Dieses ist seit Anfang 2014 im Kanton Zürich online. Darin werden die für Grundstücke massgebenden behördli-

AUS DEM
GEMEINDERAT

chen Einschränkungen systematisch dokumentiert und zentral veröffentlicht, so zum Beispiel Höhenbeschränkungen oder Standortbelastungen. Die Gemeinde Rümlang war eine der insgesamt 15 Pilotgemeinden, welche bereits in den Jahren 2012 und 2013 in dieses neue Werk überführt wurden. Der Gemeinderat bewilligt einen jährlichen Kredit von 7000 Franken bis zum Jahr 2021 für die laufende Nachführung des ÖREB-Katasters.

Die Zeiterfassung der Mitarbeitenden der Politischen Gemeinde erfolgt nicht

über ein einheitliches System und ist oftmals vom Arbeitsstandort abhängig. Um ein einheitliches Erfassungssystem einführen zu können, bewilligt der Gemeinderat einen Kredit von 25 000 Franken. Die dafür notwendige Software wird von der Firma Bridge und die Hardware von der Firma dorma+kaba AG, beide Rümlang, geliefert.

Neue Personalgarderobe im Lindenhof

Der Gemeinderat bewilligt einen Kredit von 50 000 Franken für die Renovation des Küchenbodens und den Ersatz einer neuen Geschirrspülmaschine im Alterszentrum Lindenhof. Der Boden ist über 30-jährig und durch die tägliche Belastung stark abgenutzt. Die Spülmaschine ist veraltet und inzwischen äusserst störungsanfällig. Weiter bewilligt er einen Kredit von 195 000 für den Einbau einer Personalgarderobe im Alterszentrum Lindenhof. Diese befindet sich derzeit im Untergeschoss in einem Luftschutzraum. Es sind keine separaten WC und Duschen vorhanden, was gemäss Arbeitsgesetz unstatthaft ist.

Der Verein Sternwarte Rotgrueb Rümlang feiert dieses Jahr das 20-jährige

Bestehen. Der Gemeinderat spricht für die Durchführung von Jubiläumsanlässen einen Beitrag von 2000 Franken.

Beiträge für Jubiläen

Der Bannumgang 2016 findet wie üblich am eidgenössischen Buss- und Betttag statt. Anlässlich des 300. Geburtstags des Musterbauers des 18. Jahrhunderts, Jakob Gujer (Kleinjogg), führt der Bannumgang nach Katzenrüti. Der Gemeinderat bewilligt für die Durchführung einen Kredit von 13 500 Franken. Die Kosten werden dem TAR-Fonds entnommen.

Gemeindeversammlungen

Der Gemeinderat hat die Daten für die Gemeindeversammlungen im Jahr 2017 festgelegt. Am 19. Juni 2017 findet die Rechnungsgemeindeversammlung und am 30. November 2017 die Budgetgemeindeversammlung statt. Liegen beschlussreife Geschäfte vor, sind der 22. März 2017 im Frühjahr und der 14. September 2017 im Herbst zusätzlich vorgesehen.

Gemeinderat Rümlang

Ein halbes Stängeli und praktisch frei von Abstiegsorgen

In der 3. Liga, Gruppe 4, hat Rümlang das Derby in Dielsdorf diskussionslos 5:0 gewonnen. Im Gegensatz zum Heimteam sicherten sich die Spieler von Trainer Fabio Digenti damit wohl vorzeitig den Ligarhalt.

GREGOR MARTI

FUSSBALL. Kurz vor Spielbeginn am Sonntagmorgen zeigte sich Rümlangs Trainer Fabio Digenti sehr zuversichtlich und sagte bestimmt: «Auch ohne mehrere langzeitverletzte Spieler werden wir die drei wichtigen Punkte einfahren.» Die Rümlanger Mannschaft setzte die selbstbewussten Worte ihres Coaches prompt in Taten um: Bereits nach 90 Sekunden führten die Gäste mit 1:0.

Nach einem Corner von Arbnor Bekiri prallte der Ball vor die Füsse von Patrick Meier. Dieser fackelte nicht lange und schoss zur frühen Führung für die Gäste ein. Das Gegentor verunsicherte die Hausherren sichtlich. Dielsdorfs Captain Dalyan Dobberstein gestand nach dem Spiel: «Der frühe Rückstand hat uns vollends aus dem Konzept gebracht. Die Rümlanger haben dagegen taktisch hervorragend aus einer gesi-

cherten Defensive heraus gespielt.» Tatsächlich kontrollierte die Equipe von Fabio Digenti ab der 20. Minute das Spielgeschehen weitgehend.

Krasniqis Fouls mit Folgen

Bei den Dielsdorfern hingegen fehlte im Angriff die nötige Durchschlagskraft. Die Platzherren kamen erst nach einer halben Stunde gefährlich vor das gegnerische Gehäuse. Doch die Gebrüder Fitim und Veprim Krasniqi scheiterten jeweils nach Eckbällen. Kurz vor dem Halbzeitpiff schickte der gut leitende Schiedsrichter Veprim Krasniqi nach wiederholtem Foulspiel mit einer gelb-roten Karte unter die Dusche. Captain Dobberstein zum Ausschluss seines Teamkollegen: «Der unnötige Platzverweis hat uns das Genick gebrochen. Mit einem Mann weniger und bei diesen heissen Temperaturen ist es für uns extrem schwierig geworden, den Rückstand noch aufzuholen.»

Rexhajs klassischer Hattrick

Nach der Pause hielten die Gastgeber vorerst dagegen. Trotz mehrheitlichem Ballbesitz erarbeitete sich die Equipe von Maurizio Passalacqua aber keine nennenswerte Tormöglichkeit. Als Rümlangs Patriot Rexhaj in der 71. Minute

nach wunderschöner Ballstafette auf 2:0 erhöhte, war die Partie entschieden. Mit drei Toren in den letzten fünf Spielminuten deklassierten die Rümlanger die Hausherren förmlich. Das dritte und vierte Tor erzielte wiederum Rexhaj, der während der Winterpause vom Ligakonkurrenten Neftenbach nach Rümlang gewechselt hatte. Somit realisierte der Aussenläufer einen klassischen Hattrick. Der 24-Jährige strahlte nach Spielabschluss: «Drei Tore in einem Spiel sind mir bisher noch nie gelungen.» Für den Schlusspunkt sorgte der eingewechselte Adrian Hasic mit seinem Abstaubertor zum 0:5. Der überaus talentierte 17-jährige David Altorfer vom Siegerteam blickte hernach dem Saisonendspurt zuversichtlich entgegen: «Unser Ziel, den 2. Platz in der Endtabelle zu erreichen, ist jetzt sicher realistisch. Zudem wollen wir unbedingt in den Zürcher Cupfinal.»

Dielsdorf unter Druck

Am Dienstag, 24. Mai, empfangen die Rümlanger im Halbfinal des Zürcher Regionalcups auf dem Sportplatz Heuel den regionalen Zweitligisten Töss. Mit einer soliden Leistung wie gegen Dielsdorf scheinen die Chancen auf ein Weiterkommen gegen die abstiegsgefährdeten Winterthurer mehr als realistisch.



Symptomatisch für das ganze Spiel: Dielsdorfs Davide Passalacqua kommt gegen Rümlangs Lukas Vögeli (rechts) einen Schritt zu spät. Bild: Madeleine Schoder

MÄRTBEIZLI WIEDER IM DORF

Am Samstag, 21. Mai, ist das Märtbeizli des Gemischten Chors Rümlang zum ersten Mal in diesem Jahr vor dem Voi / Alterszentrum Lindenhof präsent. Ab 9.30 bis 14 Uhr werden den Gästen wieder wohlschmeckende Kalbs- und würzige Toscana-Bratwürste angeboten. Selbstverständlich fehlen auch die Cervelats nicht. An Durstlöschern gibt es wie üblich Weisswein, Rotwein und quöllfrisches Bier, zudem Apfelschorle und Mineralwasser. Neu im Angebot sind Kaffee und Kuchen für die süssen Gelüste. (e/pd)



Ein blumiger Nachmittagsbummel

RÜMLANG. Vom 20. bis 22. Mai findet erstmals das «Festival der Natur» statt. Unter dem Patronat des Bundesamtes für Umwelt wollen BirdLife Schweiz, Pro Natura, Tourismus Schweiz und viele weitere Organisationen der Bevölkerung unsere Natur in ihren verschiedensten Facetten näher bringen. Deshalb organisieren Naturschutzvereine in der ganzen Schweiz diverse Anlässe. Natur & Umwelt Rümlang lädt alle Ein-

wohner zu einem Nachmittagsbummel ein. Auf einem Rundgang durch das Dorf zeigt der Biologe Hansruedi Schudel die Blumen im Siedlungsraum. Unter anderem wird auf dem zirka zweistündigen Spaziergang erklärt, wie die Biodiversität im eigenen Garten gefördert werden kann. (e)

Nachmittagsbummel: Sonntag, 22. Mai, 14 Uhr, Bahnhofplatz - Infos: www.nur-ruemlang.ch oder www.festivaldernatur.ch

Mala & FyrMoon in Vögi's Chäller

RÜMLANG. Mala – die talentierte Singer-Songwriter-Fiddlerin aus Luzern – und ihre beiden Bandkollegen haben einen ganz eigenen Musik-Stil geschaffen: «Acoustic Americana Fyrmoon Style».

Die Band fand sich 2009 zusammen, nach Jahren auf getrennten musikalischen Wegen von Pop-Rock, Klassik, Bluegrass bis Irish Folk. Diese besondere Mischung bildet den Urstoff zu einem

einzigartigen Sound aus drei Stimmen, Fiddle, Gitarre, Kontrabass, Mandoline und Dobro.

2015 präsentierten sie ihr Album «On The Run» an vielen Konzerten in der Schweiz und Süddeutschland und brachten es auch nach Irland – am Donnerstag, 19. Mai, 20.30 Uhr machen sie nun Halt in Vögi's Chäller. Türöffnung und Essen ab 19 Uhr. (e)